

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle 7 Holo. Textzeile-Millimeter 15 Holo. Bei Wiederholung oder Menschengruppen wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — **Gefälligst an:** Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Leberstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Holo. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Holo. Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Holo. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Holo. Postgebühren zusätzlich 36 Holo. Postleib. Ausgabe A 15 Holo. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 26. März 1941

Nr. 72

Jugoslawiens Beitritt zum Dreierpakt versetzt die Plutokraten in Wut Londons Spiel auf dem Balkan verloren

Der europäische Block umfaßt jetzt 204 Millionen und erstreckt sich von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer und zum Mittelmeer - Griechenland völlig isoliert - Edens politische Intrigen sind kläglich zusammengebrochen

Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung

Sch. Berlin, 26. März. Mit höchster Spannung hat am gestrigen Dienstag die Welt von der Tatsache Kenntnis genommen, daß mit dem Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt der englische Einfluß auch im letzten Land des Balkans ausgeschaltet wurde. Überall erkennt man, daß die Diplomatie der Alliiertenmächte und vor allem Deutschlands damit einen großen und in seinen Auswirkungen noch gar nicht übersehbaren Sieg davon getragen hat. In England aber ist man bestürzt, und nichts kennzeichnet die Hilflosigkeit der Plutokraten besser als ihr jämmerliches Schimpfen und Stottern, ihre Wut auf Jugoslawien. So schwimmt ein Kell nach dem andern den Londoner Verbündeten weg, so müssen sie von Tag zu Tag deutlicher erkennen, daß ihnen nunmehr eine ganze und große Welt gegenübersteht.

In Italien wird der Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt aufrichtig im Sinne eines weiteren bedeutsamen Sieges der Neuordnung Europas über die zerstörenden Kräfte Englands begrüßt. Der Boden Europas, so bemerkt man in Rom, schwindet England unter den Füßen. Der Südoften ist endgültig von jedem englischen Einfluß befreit. In der italienischen Presse wird Belgrads Entschluß als die neueste Niederlage der englischen Diplomatie stärkstens unterstrichen. „Giornale d'Italia“ erklärt, der europäische Block umfasse jetzt 204 Millionen Menschen und erstrecke sich von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer und zum Mittelmeer. Der politische Plan Edens sei zusammengebrochen. Griechenland sei völlig isoliert.

In London hatte man noch gestern großartig verkündet, die Abreise der jugoslawischen Abordnung bedeute noch keineswegs den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt. Daß es wenige Stunden später anders kam, darüber ist London in geradezu maßlose Wut geraten. Der plutokratische Vexier kennt keine Grenzen, zeigt aber deutlich die Erkenntnis, daß England auf die politische und militärische Entwicklung im Südoften nicht mehr den geringsten Einfluß hat. Die Londoner Antwort auf die Nachricht von der Unterzeichnung in Wien sind zunächst tolle und wilde Schimpfparaden. Bis zum letzten Augenblick hatte man nämlich in London noch mit einem „Erfolgsvertrag“ oder mit irgendeinem „Kompromiß“ gerechnet. Und nun häuft der englische Rundfunk in seinen Verbündungen Anklage über Anklage gegen die Belgrader Regierung, als ob es sich bei den Jugoslawen um einen Regentamm handle, der England tributpflichtig wäre. Der Belgrader Regierung wird vorgeworfen, sie habe ihren Entschluß gegen eine wachsende Opposition und obendrein geheim durchgeführt, sie habe gegen die Interessen des Landes gehandelt. Das ist echt englische Art: Erst lockt man mit süßen und schmeichelnden Worten und wenn eigene Pläne nicht verwirklicht werden können, dann beschimpft man andere Völker in der niederträchtigsten Weise.

Den Vereinigten Staaten aber gibt das Ergebnis von Wien reichlich Stoff zum Nachdenken. Der englische Krieg wird immer offenkundiger zu einem frechen Angriffsauf auf die Lebensrechte der aufstrebenden und

arbeitenden Nationen Europas. Ganz Europa steht heute in der einen oder andern Form gegen England. Die Vereinigten Staaten müssen wissen, daß ihre Hilfe für England nicht der Sache der Freiheit Europas, sondern nur jenen englischen Weltimperialismus dienen kann, über den Europa schon längst sein Urteil gesprochen hat.

Das zeigt sich aus den Neußerungen einer ganzen Reihe von Ländern zu der Entscheidung Jugoslawiens. In Rumänien betont man, daß eine siegreiche Balkanschlacht geschlagen sei und daß die deutsche Diplomatie einen großen Erfolg errungen habe. Alle Drohungen und Versprechungen von angelsächsischer Seite gegenüber Jugoslawien seien mißlungen.

Groß ist die Freude vor allem auch in Bulgarien, und mit Befriedigung erklärt man in Belgrad, daß die Außenpolitik Deutschlands

auf dem Balkan einen geradezu entscheidenden Sieg errungen habe. Jugoslawiens Sinn für die Wirklichkeit habe sich vor aller Welt geoffenbart. Jugoslawien glaube ebenfalls nicht mehr an den Sieg Englands.

In Jugoslawien selbst nahm man die Meldungen des Dienstags naturgemäß mit allerhöchstem Interesse auf. Die Zeitungen fanden reichenden Absatz und waren im Nu bergelassen. Der größte Teil der Bevölkerung sah stundenlang am Rundfunk, um die Wiener Geschehnisse zu hören. „Politika“ erklärt, Jugoslawien habe mit der Unterzeichnung sowohl in seinem eigenen Interesse wie auch im Interesse der Nachbarvölker eine selbstverständliche Pflicht erfüllt. Wie man in Gesprächen mit realpolitisch eingestellten Jugoslawen feststellen kann, ist die Angliederung Jugoslawiens an die europäische Neuordnung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden. England hat sein Spiel endgültig verloren.

Matsuoka heute abend in Berlin

Die Reichshauptstadt trifft große Vorbereitungen für den Empfang

Berlin, 26. März. Der Kaiserlich-japanische Minister des Auswärtigen, Yosuke Matsuoka, dessen Reise nach Berlin und Rom seit Wochen im Mittelpunkt des Weltinteresses steht, wird heute Mittwoch um 18 Uhr am Anhalter Bahnhof in der Reichshauptstadt eintreffen.

Während ganz Berlin letzte Nacht an die Vorbereitungen zum Empfang des hohen Gastes gelegt wird, traf der Außenminister des Reichs am Dienstag mit den Herren seiner Begleitung auf deutschem Gebiet in Malinina ein. Außenminister Matsuoka wurde hier vom deutschen Ehrenbischof, Votschaster Stahmer, dem Stabsleiter des Verbindungs-

stabes des Stellvertreters des Führers, Oberführer Stenger, und Oberst Mastry auf deutschem Boden willkommen geheißen.

Empfang bei Molotow

Unterredung in Anwesenheit Stalins

Moskau, 25. März. Am 24. März empfing der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR und Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Molotow, den japanischen Außenminister Yosuke Matsuoka, den der japanische Votschaster in Moskau, Katelawa, begleitete. Bei dem Empfang war Stalin zugegen. Die Unterhaltung dauerte über eine Stunde.



Der jugoslawische Ministerpräsident Zvetkovich

Für ein neues Europa

Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung

Sch. Berlin, 26. März.

Die Konsolidierung Europas und die Erkenntnis, daß die kontinentalen Völker allein die Aufgabe haben ihre Zukunft zu gestalten, ist wieder einen Schritt dorwärtsgelommen. Jugoslawiens Beitritt zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt bedeutet nichts anderes, als daß nunmehr der ganze neutrale Balkan sich praktisch im Lager der Ordnung und in den Reihen derer befindet, die sich zum Ziele geist haben, fremde Einflüsse aus Europa auszuschalten und den Kontinent durch die eigene Kraft seiner Völker politisch, wirtschaftlich und kulturell neu und besser zu gestalten, ihn, mit anderen Worten, also zu einer wahren und schönen Heimat für die Völker werden zu lassen, die in diesem Raum leben.

Wenige Wochen erst sind vergangen, seit sich das bulgarische Volk durch die Unterschriften seiner Staatsmänner in Wien offen zu dieser Neuordnung bekannt hat. Der heutige Schritt Jugoslawiens ist um so wichtiger, weil man weiß, daß Jugoslawien zwar seit langem aus innerer Überzeugung heraus in einer tatkräftigen Zusammenarbeit die einzig mögliche Gestaltung jeder konstruktiven europäischen Politik erlarmte, daß aber England glaubte, gerade hier seine dunklen Pläne noch verwirklichen zu können.

Die Ereignisse des 25. März beendeten somit einen neuen, geradezu katastrophalen Naden schlag für die englische Politik. Denn die plutokratischen Volksverleher und jene amerikanischen Wildwestpolitiker, die sich buchstäblich noch bis zum Morgen des Dienstags alle Mühe gegeben hatten, nicht im Interesse Jugoslawiens, sondern aus verzweifelter Angst über das Schicksal der Kriegsverbrecher an der Themse Jugoslawien vom Beitritt zum Dreimächtepakt abzuhalten, leben alle ihre Hoffnungen enttäuscht. Sie sehen vor allem, daß die Idee des neuen und besseren Europa, des wohlgeordneten Ostiens, des Friedens und der Ordnung auf der Welt überhaupt wie ein Magnet Länder und Völker anzieht. Staatsmänner bestimmen sich auf das wirkliche Wohl ihrer Völker zu besinnen und sich jenem großen Mächtegebilde anzuschließen, das, wie der Reichsaussenminister in Wien sagte, die ganze Welt mehr und mehr umfaßt. Noch muß England Niedergerungen werden, aber schon jetzt, mitten im Kriege kündigt sich so die kommende Neuordnung Europas und Ostiens an, verwirklicht sich mit einer Prä-



Auch hier hat England ausgespielt! Unser Kartenbild zeigt die Lage Jugoslawiens im Balkanraum

Fortsetzung auf Seite 2, Spalte 4

Graziani zurückgetreten

Gariboldi Oberbefehlshaber in Nordafrika
Von unserem Korrespondenten
v. L. Rom, 26. März. Marshall Graziani trat auf eigenen Wunsch von seinen Ämtern als Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Nordafrika, als Generalstabschef des Heeres und als Gouverneur von Libyen zurück. Den Oberbefehl über die italienischen Truppen in Nordafrika, zugleich mit dem Posten des Gouverneurs von Libyen, übernimmt der bisherige Kommandant des fünften Korps in Libyen, General Italo Gariboldi.

Aus Stadt und Kreis Calw

Kameradinnen ...

Das Wort „Kameradschaft“ nimmt unter Männern niemals so heilige und hehre Formen an wie im Kriege, im Kampf Mann gegen Mann, im Ringen um Freiheit und Ehre. Wir wissen das erneut aus diesen Kriegen und halten das Wort „Kameradschaft“ hoch wie die Fahne, die uns voranschwebt.

Aber ebenso wie es ein stilles Selbentum des Alltags gibt, das nicht von sich reden macht, gibt es eine stille Kameradschaft der steten Einjahresbereitschaft und unermüdbaren Hilfsfertigkeit unter den — Frauen! Kameradinnen! Wir können sie tatsächlich in der Heimat sehen und ihre Kameradschaft untereinander fühlen wie ein Band der Treue, das sie auf ihren Posten fest umschlingt. Auch die Mütter einer großen Kinderzucht sind wahrhafte Kameradinnen, die die Hausgemeinschaft mit ihrem Geist wohlwollend und fürsorgend durchdringen. Alle diese deutschen Frauen, Kameradinnen miteinander, sind die guten Geister des Hauses und der Gemeinschaft, in die sie gestellt sind. Sie durchwalten alles mit dem Geheimnis ihres Gefühls und ihrer Sorge. Schaffende Frauen, Kameradinnen, Mütter des Volkes, die natürlichen Hüterinnen der unverbrachten Schätze unserer Volkseele — Frauen, die jeder sucht. Kameradinnen, ohne die wir diesen Krieg nicht führen möchten, weil die Kameradschaft draußen an der Front im Bewußtsein dieser stillen und tatkräftigen Kameradschaft daheim unter und zwischen unseren schaffenden Frauen sich stärkt und stählt.

Wir werden ihnen Dank wissen — unseren treuen Kameradinnen!

Professor Vollbehr 65 Jahre

Ein Freund des Ragoldtales und des Bades Liebenzell

Wie wir gestern berichtet haben, durfte in der Reichshauptstadt Professor Ernst Vollbehr, der bekannte Kriegs- und Kolonialmaler, den 65. Geburtstag feiern. Der Führer verlieh aus diesem Anlaß dem verdienten Künstler die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. In Bad Liebenzell, wo Ernst Vollbehr öfters weilt und sich immer wieder mit tiefer Aufgeschlossenheit den landschaftlichen Reizen

des schönen Ragoldtales hingab, hat man diese hohe Ehrung lebhaft begrüßt. Der Künstler hat hier eine Reihe von Gemälden geschaffen, die Bad Liebenzell und seine herrliche Umgebung in hervorragender Weise darstellen. Die Badstadt hofft, daß Prof. Vollbehr noch recht oft ihr Gast sein und ihm auch fernerhin ein an Schaffenskraft und Freude reiches Leben beschieden sein möge.

Vorbereitungsstätte für Hausfrauen

BDM-Haushaltungsschule jetzt in Wildbad

Die Jahreskurse der BDM-Haushaltungsschule des Obergaues Württemberg werden ab 1. Mai 1941 nach Wildbad im Schwarzwald verlegt. In Neuffen werden nur noch Halbjahreskurse laufen. Die Mädel werden nun in Wildbad, in einer der schönsten Gegenden Württembergs, die Vorbereitung auf ihre künftige Tätigkeit als Hausfrau und Mutter finden.

30 Dorfsippenbücher fertig

Der Verein für bäuerliche Sippenkunde und bäuerliches Wappwesen veröffentlicht seinen Tätigkeitsbericht für das letzte Arbeitsjahr. In der Arbeitsgemeinschaft für Sippenforschung und Sippenpflege werden die Kirchenbücher und Standesamtsregister verortet. Das Ergebnis wird in Familienbücher zusammengefaßt, die nach Möglichkeit jeweils eine politische Gemeinde umfassen. Der Inhalt der Familienbücher wiederum wird zum Dorfsippenbuch umgestaltet, das jeder Volksgenosse erwerben kann.

Um den bäuerlichen Sippengedanken weiter zu festigen, wurde auch die bäuerliche Wappenrolle in Angriff genommen. Das Interesse an den Blutsfragen ist durch den Krieg nicht erloschen, insbesondere kamen viele Zuschriften aus der kämpfenden Truppe. Am Ende des Jahres 1940 waren 30 Dorfsippenbücher der Öffentlichkeit übergeben und weitere 15 zur Drucklegung vorbereitet.

Am 28. März läuft Verjährungsfrist ab

Am 28. März läuft endgültig die Verjährungsfrist für die Ansprüche aus den Jahren 1936 und 1938 ab, die ohne die bei Kriegsausbruch angeordnete Hemmung der Verjährungsfristen bereits am 31. Dezember 1940 verjährt sein würden. Alle Kaufleute, die eine Unterbrechung der Verjährung

nach nicht herbeigeführt haben, müssen dies bis spätestens zum 28. März nachholen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, ihres Anspruchs verlustig zu geben. Die begrenzte Verlängerung der Verjährung bis zum 28. März gilt aber nur für Gläubiger und Schuldner, die noch ihrem bürgerlichen Beruf nachgehen. Für Wehrmachtsangehörige und alle Personen, die sich durch die Auswirkung des Krieges an anderen Orten aufhalten müssen, Dienstverpflichtete, Personen, die sich als Kriegsgefangene oder Internierte im Auslande aufhalten oder wegen Räumung bestimmter Gebiete ihren Wohnsitz verlassen mußten, endet die Geminnis der Verjährung erst mit der Entlassung aus dem Wehrdienst oder mit der Rückkehr der Evakuierten oder Internierten. Die Zeit zwischen dem Eintritt des Geminnis hervorgerufenen Ereignisses und seinem Ende wird der Verjährungsfrist hinzugerechnet.

Ausbildung von Kraftfahrzeugführern

Nach einem Erlaß des Reichsverkehrsministers ist künftig gleichzeitig mit dem Antrag auf Erteilung der Fahrerlaubnis für Ausbildungsfahrten von Fahrschülern zu berichten, ob und aus welchen Gründen ein öffentliches Interesse anzuerkennen ist. Bejaht auch die Verwaltungsbehörde das öffentliche Interesse, so wird dem



Antragsteller unmittelbar eine entsprechende Bescheinigung ausgestellt. Diese Bescheinigung muß jeder mit sich führen. Für die Führerscheinklasse 2 wird ein öffentliches Interesse in der Regel angenommen, wenn der Antragsteller einen Lastkraftwagen, Kraftomnibus oder eine Zugmaschine fahren soll. Jeder Mißbrauch dieser Ausbildung zum Fahren von Kraftfahrzeugen von Klasse 3 soll unterbunden werden.

Wichtiges in Kürze

Nach den Bestimmungen können jetzt zwei verschiedene Formen von Familien-

Heute wird verdunkelt:

von 19.40 Uhr bis 7.17 Uhr

stammbüchern geführt werden, entweder als beglaubigte Abschriften der Eintragungen im Familien-, Geburten- und Sterberegister oder als standesamtliche Urkunden. Regelmäßig wird aber das Familienstammbuch in der zweiten Form gewählt werden. Die Eintragungen im Familienstammbuch neuer Art haben volle urkundliche Beweiskraft.

Auf der zweiten Reichsleiterkarte für Knaben sind zweiteilige Anzüge mit 40 Punkten bewertet; hierzu rechnen nicht Anzüge, die aus Hose und Pullover oder Strickweste bestehen. Diese sind vielmehr unter Zugrundelegung der Punktbewertung der Einzelteile zu berechnen und daher mit 28 Punkten zu bewerten, wenn der Pullover oder die Strickweste Kermel hat, und mit 25 Punkten, wenn der Pullover oder die Strickweste keine Kermel hat.

Nach einer neuen Verordnung der Reichsstelle für Papier und Verpadung ist die Herstellung einer Anzahl unwichtiger Erzeugnisse aus Papier ab 1. April verboten. Es ist allgemeinverständlich, daß während der Kriegsdauer z. B. Scherzartikel aus Papier nicht mehr angefertigt werden dürfen.

Aus den Nachbargemeinden

Allensteig. In der Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins wurde bekannt gegeben, daß die Sternwanderungen in diesem Jahr nicht am Himmelfahrtstage, sondern am darauffolgenden Sonntag, dem 25. Mai, stattfinden sollen. Als Sternwanderungsziel für den Zweigverein Allensteig wurde Bad Teinach bestimmt. Eine außerordentliche Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins findet vom 5./6. Juli in Nehl a. Rh. statt, der Deutsche Wandertag im August in Passau. Das goldene Ehrenzeichen für 40jährige Vereinszugehörigkeit konnte drei Mitgliedern überreicht werden: Oberlehrer Hans Schwarz hier, Oberstleutnant Freiherrn Alfred v. Güllingen in Ludwigsburg und der Stadigemeinde Allensteig.

Rahst. Bei der Heimfahrt vom Feld schaute das junge Pferd des Hirschwirts Brautmaier, die Frau des Hirschwirts, die das Pferd führte, kam unter die Sämaschine, deren Rad ihr über den Hals ging. Mit einem Bluterguß wurde die Frau in die Klinik nach Tübingen eingeliefert.

Trotz Krieg erweiterter Geschäftsumfang

Geschäftsbericht 1940 zeigt weitere günstige Entwicklung der Calwer Bank e. G. m. b. H.

Die 80. Generalversammlung der Calwer Bank e. G. m. b. H. in Calw war die zweite während des Krieges. Trotz der Einberufung von vielen Mitgliedern hatte sich wieder eine stattliche Anzahl von Genossen zusammengefunden, um den Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1940 entgegenzunehmen.

Vorstandsmitglied Rheinwald begrüßte die Generalversammlung, deren rasche Abwicklung er aus naheliegenden Gründen als wünschenswert bezeichnete. Er gab alsbald dem Vorstandsmitglied Fischer das Wort zur Erläuterung des den Anwesenden im Druck vorliegenden Geschäftsberichtes. Hieraus soll folgendes hervorgehoben werden:

Infolge des starken Zustroms fremder Gelder einschließlich Sparanlagen und der Erweiterung des Geschäftsumfanges ist die Bilanzsumme im Berichtsjahr von rund

RM. 5 240 000.— auf rund RM. 6 250 000.— ca. 20 % gestiegen. Der Geschäftsgang war während des ganzen Jahres sehr lebhaft. Handwerk, Handel und Industrie waren das ganze Jahr über gut beschäftigt und auch die Landwirtschaft unseres Bezirkes konnte von einer befriedigenden Ernte berichten.

Das Wechselbankgeschäft zeigte auch weiterhin eine rückläufige Bewegung. Die Ursache des verminderten Wechselumsatzes ist in dem allgemeinen Verschleppungsprozess der Wirtschaft zu suchen und in dem Bestreben der Geschäftsleute, immer mehr von dem Kreditkauf zum Barlauf unter Ausnutzung des Kassafontos überzugehen.

Die Umsätze in Wertpapieren und zwar fast ausschließlich in festverzinslichen Anlagen waren im Berichtsjahr recht rege. Der gesamte eigene Bestand an Wertpapieren ist in der Bilanz Ende 1940 mit rund RM. 2 228 000.— ausgewiesen gegenüber einem Ende 1939 vorhandenen Bestand von rund RM. 1 271 000.—. Die Bewertung ist vorsichtig erfolgt. Spekulationsgeschäfte werden nicht getätigt. Die Nachfrage der Kundschaft nach guten festverzinslichen Wertpapieren mußte infolge des Materialmangels an der Börse zum Teil aus eigenen Beständen befriedigt werden. Es wurde als selbstverständliche Pflicht angesehen, die auch früher betätigte Bereitschaft, hauptsächlich die Anleihepapiere des Reiches zu übernehmen und bei der Kundschaft unterzubringen, auch im Jahre 1940 besonders unter Beweis zu stellen.

Die Bankguthaben erhöhten sich um rund RM. 491 000.— auf RM. 1 502 000.—. Ein weiteres Zeichen für die unter den Schuldneren herrschende Geldflüssigkeit ist die Tatsache, daß von sämtlichen bis Ende 1940 eingeräumten Krediten in laufender Rechnung ein Betrag von rund RM. 1 310 000.— am 31. Dezember 1940 nicht in Anspruch genommen war, obwohl die Neubewilligungen im Berichtsjahr in 40 Posten sich auf rund RM. 260 000.— belaufen. Letztere wurden insbesondere von solchen Betrieben in Anspruch genommen, denen kriegswirtschaftliche Aufgaben gestellt waren.

Die allgemeine Verflüssigung der Wirtschaft brachte eine weitere Steigerung der anvertrauten fremden Gelder. Bemerkenswert ist die Vermehrung der alljährlich fälligen Gelder um 27%. Aber auch der Zuwachs an Sparanlagen und Fest- und Kündigungsgeldern war sehr erfreulich und betrug bei den Sparanlagen 29,2% des Vorjahresbestandes, bei den Fest- und Kündigungsgeldern 6%. Aus Sondergewinnen, die durch die Einlösung von verlustigen und gestiegenen Wertpapieren entstanden, wurden vorweg RM. 5 000.— der gesetzlichen Rücklage zugeführt. Die offenen Rücklagen betragen nunmehr einschließlich

der Zuweisungen aus dem Reingewinn des Jahres 1940 RM. 315 000.—. Das gesamte Eigenkapital (Geschäftsguthaben und Rücklagen) beträgt nach der Gewinnverteilung RM. 1 Million gegen bisher RM. 960 000.—, also ca. 20% der fremden Gelder. Es steht somit zu diesem trotz der starken Erhöhung derselben, immer noch in einem recht guten Verhältnis.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist infolge der Geschäftsausdehnung höhere Einnahmen auf Zinsen- und Provisionskonto auf. Die persönlichen und sachlichen Unkosten konnten um rund RM. 2 400.— gesenkt werden. Dagegen wuchsen die Steuern beträchtlich und zwar von RM. 5 779.— auf RM. 11 750.— an. Diese Erhöhung rührt im wesentlichen von der erstmals für das Jahr 1939 gültigen neuen Körperschaftsteuer der Genossenschaften her.

Die Zahlungsbereitschaft war während des ganzen Jahres recht gut. Den täglich fälligen Verbindlichkeiten von rund RM. 2 480 000.— standen am Jahresabschluss jederzeit greifbare und flüssig zu machende Mittel von rund RM. 3 470 000.— gegenüber. Es bestand somit eine Deckung von rund 141%.

Im Anschluß gab der Vorsitzende des Aufsichtsrates Samann die Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses der letzten Verbandsprüfung bekannt und schilderte die Tätigkeit des Aufsichtsrates während des abgelaufenen Geschäftsjahres, bestehend in verschiedenen Kontrollen, Kassensührungen und der Bilanzprüfung.

Darauf wurde die Bilanz für 1940 von der Generalversammlung einstimmig genehmigt, Vorstand und Aufsichtsrat entlastet und der Verteilung des Reingewinns in Höhe von

RM. 58 150.63

wie folgt zugestimmt:

1. 5% Dividende auf die dividendenberechtigten Geschäftsguthaben	RM. 32 941.08
2. Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	RM. 12 500.—
3. Zuweisung an die sonstigen Rücklagen	RM. 7 500.—
4. Vortrag auf neue Rechnung	RM. 5 209.55
	RM. 58 150.63

Gemäß § 49 Abs. 1 GG. wurde sodann der Höchstbetrag für hereinzunehmende fremde Gelder auf 8 Millionen festgesetzt.

Nach außen der wichtigste Beschluß der Generalversammlung war die vorgeschlagene Firmenänderung. Auf dringenden Wunsch der Verbandsorgane wurde die bisherige kurze und zweidächtige Bezeichnung Calwer Bank e. G. m. b. H. in

Volksbank Calw e. G. m. b. H.

abgeändert. Die Begründung dafür ist einleuchtend. Es soll nämlich für sämtliche Genossenschaftsbanken im Großdeutschen Reich eine einheitliche Firmenbezeichnung geschaffen werden. Die Generalversammlung nahm diese bedeutende Änderung einstimmig an.

Die dieses Jahr an Vorstand und Aufsichtsrat sachungsgemäß auscheidenden Mitglieder wurden durch Zuvor einstimmig wieder gewählt, sodas damit die Gleichmäßigkeit der Verwaltung auch weiterhin gewährleistet ist. Der Vorsitzende schloß den geschäftlichen Teil der Versammlung mit dem Wunsch, daß die nächste Generalversammlung im Zeichen des Friedens und einer gedeihlichen Weiterentwicklung der Bank stehen möge.

Neues aus aller Welt

Vergleicherische Bilanzleistung
Die Nordostwand der Kleinen Wettersteinspitze bei Mittenwald durchstiegen zwei Gebirgsjäger, der Unteroffizier Max Böring und der Gefreite Franz Kiner, zum erstenmal in diesem Winter. Die beiden Seilkameraden waren durch mehrmonatiges Langlauftraining in bester Verfassung, und so war es ihnen möglich, die äußerst schwierige 350 Meter hohe Wand an einem Tag zu bezwingen. Die reine Kletterarbeit betrug neun Stunden.

12jähriger von einem Pferd tödlich verletzt
Als der 12jährige Sohn des Bahnarbeiters E. Gruber in Rößlingen (Bayerisch-Schwaben) mit dem Fahrrad an einer Schiene vorbeifuhr, riss sich dort ein Pferd los. Es rannte auf den Jungen zu, riss ihn vom Rad und schleifte ihn eine Strecke mit. Der Junge erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Burgauer Krankenhaus starb.

Diebstahl mit dem gefundenen Schlüssel
Drei Frauen aus Welsleben bei Magdeburg haben vom August 1940 bis Februar 1941 mit Hilfe eines gefundenen Schlüssels mehrere Male einen Schrank aufgebrochen, in dem Lebensmittel, Seifen- und Kleiderarten untergebracht waren. Die Frauen zeigten eine besondere Vorliebe für die Kleiderarten sowie für Aufhänger- und Bügelstückearten und für Kettarten. Sie nahmen die Karten nicht etwa bis zum letzten Abschnitt in Anspruch, sondern bewussten sie für den Erwerb besonders begehrter Gegenstände. Der Rest der Karte wurde vernichtet. Die Tat war also keineswegs von der Not diktiert, sondern entsprang der Gier nach Waren, die im Kriege nur unter besonderen Voraussetzungen verabsolgt werden können. Das Gericht verurteilte die Frauen zu je einem Jahr Zuchthaus.

Luftwagen mit Benzin gereinigt
Ein Geschäftsführer hatte in seinem Betriebe zwei Motoren stillgelegt. Er erschwand sich jedoch Benzin für diese Motoren von der zuständigen Wirtschaftsstelle, das er zum Kleinen von Luftwagen verwendete, was unzulässig ist. Die Sache kam heraus und der Geschäftsführer mußte sich vor der Strafammer Göttingen verantworten. Er wurde zu einer Geldstrafe von 3000 Mark und bei Nichtbezahlung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Geld in der Konfervendose
Bei einer Untersuchung durch die Finanzbehörde wurde bei einem Einwohner in Beert (Niederrhein) eine Konfervendose sichergestellt, in der ein Hypothekenbrief und 4000 M. versteckt waren. Auf Grund der Beweisnahme kam die Kreisstrammer zu der Überzeugung, daß der Angeklagte das Geld der deutschen Wirtschaft vorenthalten habe, und verurteilte ihn an Stelle einer an sich

berwirkten Gefängnisstrafe zu einer Geldstrafe von 2000 Mark.
Ein Riesen-Pottwal gefangen
In der Nähe der nordschleswigschen Küste wurde ein Pottwal gefangen, der in den dortigen Gewässern äußerst selten auftritt. Der letzte Vertreter dieser seltenen Fischart wurde 1771 an der Ostküste bei Sørens angetrieben. Der Pottwal hat seine Heimat im Südatlantischen Ozean und es ist ein großer Anlaß, daß das Tier die große Fahrt nach Norden unternahm. Der Wal, der rund 100 000 Pfund wiegt, hat im Kopf, der etwa ein Drittel des ganzen Gewichtes beträgt, eine Menge allerfeinsten Oels. Als der Kopfraum, in dem sich das Öl befindet, geöffnet wurde, konnte man mehrere Tonnen Öl abzapfen.

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Baegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Z. Zt. Prellliste 5 gültig.

Oberschule Calw
Zu der am Donnerstag, 27. ds., nachmittags 16 Uhr im Georgendium stattfindenden
Schulentlassfeier
werden die Eltern der Schüler und Schülerinnen hiermit herzlich eingeladen.
Der Leiter der Oberschule Calw
Nick

In der Druckerei dieses Blattes findet
Mädchen od. jüngere Frau
angenehme Beschäftigung.

Wir haben auf Lager
Hochzucht Hohenheimer Weißhafer,
Hochzucht PSB Goldhorn Gelbhafer,
Hochzucht Eckendorfer Frühhafer Borrieta.
Witwa-Lagerhaus
Calw, Telefon 528

Ihre Vermählung geben bekannt
Ludwig Brodbeck, Feldwebel d. Luftwaffe
Hedwig Brodbeck, geb. Herzog
Maring, Oby. Althengstett
z. Zt. im Felde 26. März 1941

Calwer Liederkreis
Männerchor
nicht Donnerstag, sondern schon heute Abend
Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe
Auf die morgen Donnerstag stattfindende
Versammlung
(siehe Wirtszeitung) wird aufmerksam gemacht.
Der Kreisgruppenleiter
Am Samstag, 29. März, nachmittags 2 Uhr verspachte ich
einige
Morgen Wiesen
Zusammenkunft im Gasthaus zum „Anker“, Renheim.
Rosa Burkhardt, Witwe Renheim

Hägele
CALW
ZUR KONFIRMATION finden Sie
Blumen und Pflanzen
in reicher Auswahl bei
2-Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör zu vermieten
Calw, Lederstraße 44
Sonderzuteilung von Seefischen
Verkauf Donnerstag ab 1/2 Uhr.
Hilolf Kald, Wildbreithandlung

Schlachtpferde
kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlächtere Eugen Göhr, Renheim T. Tel. 682 u. RbIn/Rh.
Nur wer täglich
seine Heimatzeitung liest, hat direkten Anschluss an das Weltgeschehen. Darum lesen auch Sie die Schwarzwald-Wacht Kreisamtsblatt für den Kreis Calw.

Altburg, 26. März 1941
Dankagung
Für die wohlthuende Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Wilhelm Günther
sagen herzlich Dank
die trauernden Hinterbliebenen

Bad Liebenzell, den 24. März 1941
Statt Karten!
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, für die Kranzspenden und die Beteiligung aller, welche die Verstorbene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank!
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gg. Wohlgemuth, Musikdirektor a. D.

Ottenbronn, 25. März 1941
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres Vaters, Großvaters und Schwiegervaters
Nrich Holzäpfel
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Eisenhied für seine tröstlichen Worte sowie für die Kranzniederlegung des Kirchengemeinderats und allen denen, die ihm während seiner Krankheit Liebe erwiesen und die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben.
Die trauernden Hinterbliebenen

Calwer Bank e. G. m. b. H., Calw

Bilanz am 31. Dezember 1940

Activa	RM	RM	Passiva	RM	RM
Rassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgira-u. Postsparkonten		181 873.53	Schulden in laufender Rechnung		1 208 188.09
Scheins, fällige Zins- u. Dividendscheine		4 355.04	Feste Gelder und Gelder auf Kündigung		944 533.07
Bekanntwechsell		34 032.03	Spareinlagen		3 018 837.86
Wertpapiere		2 228 513.50	Geschäftsguthaben		
Bankguthaben			a) der verbleibenden Mitglieder	655 980.09	684 535.21
a) kurzfristig	1 462 092.10		b) der ausscheidenden Mitglieder	28 605.12	295 000.—
b) längerfristig	40 000.—	1 502 092.10	Rücklagen		
Schuldner			Rückstellungen		11 769.59
a) in laufender Rechnung	1 824 782.63	2 226 470.63	Wertberichtigungsposten		26 964.95
b) festbestimmte Darlehen	401 688.—	63 088.17	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		4 367.70
Hypotheken		12 000.—	Reingewinn		
Beteiligungen		27 500.—	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2 702.80	
Grundstücke und Gebäude		5 000.—	Gewinn 1940	55 448.33	58 150.63
Betriebs- und Geschäftsausstattung					
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		18 506.10			
		6 253 429.10			6 253 429.10

Calw, den 27. Januar 1941.

Der Vorstand:

Aheimwall Fischer Niegler Wochelt

Der Aufsichtsrat:

Oskar Sachmann, Vorsitzender, Karl Hanselmann, Erich Herzog, Wilhelm Schäfer, Otto Schlatterer, Carl Schmid, Fritz Schuler, Karl Stüber, Theodor Über.

Viehverkauf
Ab heute steht ein frischer Transport gewöhnlicher, tragender
Ralbinnen und Rälberkühe sowie Zucht- und Einkellrinder
in unseren Ställen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen.
Wilhelm und Emil Schill, Neubulach

Bausteine!
über der Gesundheit!
Das sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlschmeckenden
Kalk-Vitamin-Präparates Brockma
Es fördert die Zahnbildung, kräftigt die Knochen des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20 / 50 q Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.
Vorrätig in Calw: Drogerie Bernsdorff;
Bad Liebenzell: Drogerie Himperich.

Ein jähriges
Rind
verkauft
David Keppler Oberreichenbach
Verkaufe ein
Rind
unter zwei die Wahl (6 u. 10 Mon. alt).
G. Holzäpfel, Unterhaugkett
Wir bitten um Verständnis
wenn wir an uns eingesandte Angelegente nach den hierzu erlassenen Vorschriften und Bestimmungen abändern, da uns in den meisten Fällen die Zeit zur Rücksprache fehlt.
Ein dreivierteljähriges
Rind
verkauft
Adam Jösel, Stammheim